

FREIHEIT

INNENBEHÖRDE LÄSST SICH AUF TERRORGRUPPE EIN

5. September 2008, Handelskammer Hamburg – Die gerichtsbekannte Hamburger Menschenrechtsverletzerin Ursula Caberta trifft sich mit etwa 40 maskierten Mitgliedern der Internet Terrorgruppe „Anonymus“.

Schon zuvor hatte Caberta für die öffentliche Konferenz geworben und mitgeteilt, dass jegliche – sprich: auch anonyme – Teilnehmer der Konferenz gerne gesehen seien und sich nicht identifizieren müssten. Dies stellte sich für Hamburger Mitbürger, die unmaskiert teilzunehmen versuchten, als falsch heraus: Mitglieder der Scientology Kirche durften an der öffentlichen Veranstaltung nicht teilnehmen.

Die Zulassung extremistischer Kampftruppen wie „Anonymus“, deren Mitglieder ihr Gesicht hinter Masken verbergen dürfen, wo andernorts bei Protestveranstaltungen schon der hochgezogene Schal unter das Vermummungsverbot fällt, ist ein weiterer Schritt zur Unterminierung der Rechtsordnung in Hamburg, der auf Caberta's Konto geht.

Freiheit berichtete vor Ort über die Veranstaltung in einer tausendfach verteilten Sonderausgabe, in der über Hintergründe und Teilnehmer der Veranstaltung aufgeklärt wurde (im Internet unter: www.skdev.de).

Den meisten Medien ist nicht bewusst, dass die Terrorgruppe „Anonymus“ zur Zeit die Staatsanwaltschaften auf mehreren Kontinenten beschäftigt. Frau Caberta, seit Jahren unfähig, ihre Kampagne gegen die Scientology Kirche mit Fakten zu unterlegen, hofft auf Unterstützung der maskierten Unbekannten.

Zusammen mit „Anonymus“ hat sie für die Konferenz auf Kosten der Steuerzahler vier Personen aus den Vereinigten Staaten eingeflogen, um sie als angebliche Scientology-Experten zu präsentieren: einen Mechaniker, einen ehemaligen Schauspieler, einen arbeitslosen Anwalt, dem einmal die Anwaltsgenehmigung wegen Missbrauchs von Mandantengeldern entzogen wurde und ein Bankrotteur und Nachtarbeiter bei der amerikanischen Post, der seit zuletzt vor 25 Jahren für die Kirche tätig war.

Ein weiterer Teilnehmer der Konferenz war Christian Markert, den Caberta voriges Jahr als angeblich hochrangigen Aussteiger präsentiert hatte. Eine Überprüfung durch die Medien ergab schnell, dass es sich bei Markert um einen vorbestraften Hochstapler handelte.

Frau Caberta scheint jedes Mittel recht, wenn es darum geht, an ihrem Posten festzuhalten.

Caberta - die Misere reißt nicht ab

Die Hofierung von Kriminellen und Terrorgruppen ist nicht der erste Skandal, der auf das Konto der Angestellten der Hamburger Innenbehörde geht und sicher auch nicht der letzte. Im Juni 2008, verurteilte das Verwaltungsgericht Hamburg die Stadt Hamburg, vertreten durch Cabertas „Arbeitsgruppe“, zu einem Ordnungsgeld in Höhe von 5000 Euro, nachdem sich Caberta geweigert hatte, einer gerichtlichen Anordnung Folge zu leisten.

Konkret ließ sie einen diskriminierenden und rechtswidrigen Kommentar zu einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts gegen ihre „Arbeitsgruppe“ vom Dezember 2005 nicht von allen Seiten der Website der Stadt Hamburg entfernen.

Für Caberta und ihre Vorgesetzten waren Urteile und höchstrichterliche Entscheidungen Hamburger Gerichte in Sachen „Sektenfilter“ aber noch nie ein Grund, ihr rechtswidriges Verhalten einzustellen. Schon 2005 stellte das Bundesverwaltungsgericht unzweideutig fest, dass Cabertas Verhalten gegenüber der Scientology Kirche mit dem Grundgesetz unvereinbar ist und dass Scientologen unter den Schutz des Artikels 4 Grundgesetz fallen.



Scientology-Sprecher Frank Busch informiert die Medien

Schmiergeld

Dass nicht nur Frau Caberta, sondern zumindest auch ihre unmittelbaren Vorgesetzten eine recht eigenwillige Auffassung von Rechtsstaatlichkeit und staatlichem Neutralitätsgebot haben, zeigte sich deutlich bei einem Vorfall im Jahr 2000. Ursula Caberta, damals schon Angestellte der Hamburger Innenbehörde und „staatlich neutral“ mit der Bekämpfung von Minderheitsreligionen beauftragt, hatte heimlich 75000 Dollar von einem weltanschaulichen Gegner der Scientology Kirche angenommen.

Der US-Bürger durfte unter ihrer Aufsicht gegen die Scientology Kirche wettern, gleichzeitig nahm sie sein Geld. Nachdem die Scientology Kirche den Fall zur Anzeige gebracht und auch die Öffentlichkeit informiert hatte, ermittelte die Staatsanwaltschaft Hamburg. Nach einem Deal mit der Staatsanwaltschaft kam Caberta im Juni 2002 mit einem blauen Auge und einem Bußgeld in Höhe von 7500 Euro davon.

Bereits im Jahre 2003 kritisierte das Hamburger Verwaltungsgericht die Innenbehörde für ihr Versagen, Caberta wegen der Verletzung ihrer Amtspflichten und wegen fehlender Neutralität in Sachen Scientology als Regierungsangestellte zu rügen. Auch das US-Außenministerium maß der Angelegenheit genügend Bedeutung bei, um die-



Ursula Caberta mit Mitgliedern der Anonymus Terrorgruppe

se Tatsache in einem ihrer jährlichen Berichte über Verletzungen der Religionsfreiheit aufzunehmen.

Mittlerweile sind gegen Ursula Caberta weitere Gerichtsurteile wegen Verletzung der Menschenrechte oder Verletzung des grundgesetzlich garantierten Rechts auf Religionsfreiheit ergangen. Im Jahre 2002 beispielsweise hatte Caberta gleich mehrere unwahre Äußerungen gegenüber den Medien getätigt.

In der später dazu eingereichten Schadensersatzklage zweier Scientology Kirchen warf ihr der 1. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Hamburg in seinem Urteil vom 7. März 2008 vor, dass sie „bei Beachtung der erforderlichen Sorgfalt hätte voraussehen können und müssen, dass ihre kritischen Aussagen das Maß des Zulässigen überschritten“ und es sich „um rechtswidrige Eingriffe in das Allgemeine Persönlichkeitsrecht der Kläger [handelt]“ und damit um „amtspflichtwidriges Verhalten“.

Im Fokus von Untersuchungen: Ursula Caberta y Diaz - Innenbehörde

Seit 1992 wurden eine Vielzahl von Gerichtsentscheidungen gegen Ursula Caberta, Angestellte in der Innenbehörde, erlassen, in denen ihre Tätigkeit als Verletzung von Menschen- und Bürgerrechten gerügt wurde. Dennoch hat sich Frau Cabertas Verhalten weder geändert noch wurde die Dienstaufsicht tätig. *Freiheit* hat in den letzten Jahren mehrfach über Korruption im Verwaltungsapparat der Innenbehörde berichtet und wird dies auch

wieder tun. Sie können unsere Recherchen unterstützen. Wenn Sie Kenntnis über Missbrauch von Steuergeldern, Verletzung der Menschenrechte oder anderer krimineller Handlungen haben, kontaktieren Sie uns: Scientology Kirche Hamburg, Redaktion *Freiheit*, Domstr. 9, 20095 Hamburg, Telefon: 040-3560070, E-Mail: kontakt@skdev.de. Ihre Informationen werden vertraulich behandelt.

EINE BANDE VON SCHWINDLERN UND FALSCHEN FUFFZIGERN



Marc Headley



Larry Brennan



Jason Beghe



Graham Berry

Einige der unmaskierten Mitglieder von „Anonymous“, die bei Cabertas Konferenz am 4. September aufmarschierten, verbrachten erhebliche Zeit damit, das Publikum hinsichtlich ihres Status und ihrer Erfahrungen mit Scientology einzuseifen. Hier einige Beispiele:

Marc Headley

Marc Headley hat sich mit Anonymous verbündet, um Rachegefühle gegen seine früheren Glaubensgenossen zu befriedigen. Entgegen seinen Aussagen war er zu keiner Zeit in leitender Funktion in irgendeiner Scientology Organisation tätig. Headley war nicht einmal am Rande mit Führungsaufgaben befasst. Im Gegensatz zu seiner überzogenen Selbstdarstellung beschränkt sich seine Erfahrung als Mitarbeiter auf die Tätigkeit eines Produktionsassistenten und Fließbandarbeiters. Er verließ die Kirche im Jahre 2005, unmittelbar nachdem aufgedeckt worden war, dass er Gelder der Kirche in Höhe von 15.000 \$ veruntreut hatte.

Larry Brennan

Larry Brennan ist ein weiterer Unterstützer von „Anonymous“, der kürzlich zusammen mit Marc Headley auf Kosten der Innenbehörde nach Hamburg eingeflogen wurde. Ursula Caberta denkt, er sei wichtig, weil er angeblich Informationen über Rechtsangelegenheiten der Scientology Kirche und die Errichtung der gegenwärtigen Körperschaftsrechtlichen und kirchlichen Strukturen hat. Tatsächlich war Brennan zuletzt vor 25 Jahren im Sekretariat einer Abteilung der Kirche tätig, die sich mit Körperschaftsfragen befasste und war

seither nicht mehr für die Kirche tätig.

Anfang der 90er-Jahre, als Brennan schon längst nicht mehr für die Kirche tätig war, stellte die Scientology Kirche als Religionsgemeinschaft einen Antrag auf Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Im Jahre 1993 und nach einer Prüfung, die als die umfangreichste in die amerikanische Geschichte einging, erkannte die Bundesfinanzbehörde alle Scientology Kirchen in den USA sowie die Organisationen, die mit den karitativen Programmen der Kirche befasst sind, als gemeinnützig und von der Steuer befreit an.

Jason Beghe

Jason Beghe war früher Schauspieler einer Fernsehserie. Er war niemals Mitarbeiter einer Kirche noch hatte er sonst jemals eine leitende Funktion in irgendeiner Kirche inne. Er hat keinerlei Erfahrung oder Wissen über die Strukturen oder Tätigkeiten innerhalb einer Scientology Kirche. Eine Zeitung beschrieb ihn kürzlich als „den Schauspieler, an den Sie sich wahrscheinlich nicht erinnern“. Er wurde hin und wieder von der Kirche als Schauspieler engagiert und dafür bezahlt.

Eine Weile, nachdem Beghe die Kirche verlassen hatte, versuchte er, öffentliche Aufmerksamkeit für sich selbst zu erzeugen, indem er eine lange Hetzrede von sich aufzeichnete und im Internet veröffentlichte.

Die gewünschte Wirkung blieb aus und eine etablierte Internetzeitung beschrieb das Video als Beleg für das „derzeitige Stadium seines Wahnsinns“. Dieses besserte sich auch dann nicht, als Beghe seine Unterstützung der Internet Terror-

gruppe Anonymous bekannt machte. Hier jedoch wurde Caberta auf ihn aufmerksam, setzte ihn auf die Rednerliste ihrer Veranstaltung und machte einige Steuergelder locker, um ihn nach Hamburg einzuflogen.

Graham Berry

Graham Berry ist ein Rechtsanwalt, der behauptet, Anonymous zu vertreten, und einer der Vortragsredner bei der Konferenz in Hamburg.

Caberta bringt Berry nach Hamburg, damit er über die angebliche Zersetzung des amerikanischen Rechtssystems durch Scientology sprechen kann. In all seinen Jahren als Anwalt hat sich Graham Berry einen Namen in Anwaltskreisen gemacht, weil er beständig jedes einzelne Verfahren, das er gegen die Scientology Kirche oder einzelne ihrer Mitglieder angestrengt hat, verloren hat. Wegen unbegründeter und schikanöser Klagen und des Missbrauchs von Mandantengeldern wurde ihm die Anwaltslizenz für 18 Monate entzogen. In Kalifornien darf er ohne spezielle Genehmigung des Gerichts keine Klage mehr einreichen.

Als einer der engagiertesten Unterstützer von Anonymous nimmt Berry regelmäßig an den maskierten Protesten and „Razzien“ in Los Angeles teil. Letzten Monat wurde Anwalt Berry vorgeladen, um seine Schuldsituation zu überprüfen und um ihn wegen der Nichtzahlung von 45.000 \$ angeschuldeten Ordnungsgeldern zu befragen. Berry erinnerte sich an seine „Kampfgenossen“ von Anonymous und engagierte einige Mitglieder für eine Demonstration gegen seine Schulden.

WARUM IST ANONYMOUS GEFÄHRLICH?

„Anonymous“ ist letztlich nicht mehr als eine Fassade für kriminelle Aktivitäten im Internet und in der realen Welt. Hinter einer eigenen Sprache und Masken finden sich Leute, die ihren niedersten Impulsen freien Lauf lassen.

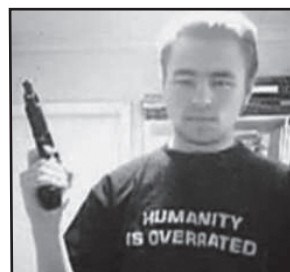
Die Vorstellung, dass ihre Anonymität sie von jeglicher Verantwortung für ihre Aktionen befreit, erscheint dabei reizvoll. Mehrere ihrer Mitglieder haben schwere Verbrechen, einschließlich Massenmord, begangen. Sie nennen sich „harmlose Demonstranten“. Diese Leute sind so „harmlos“ wie bis an die Zähne bewaffnete Terroristen bei einer Friedenskundgebung.

Eine Informationsquelle für „Anonymous“ ist die Encyclopedia Dramatica (ED), eine entstellte Parodie der offenen Enzyklopädie Wikipedia. „Humor“ dient hierbei nur als Fassade für Hetzreden. Es gibt keine Rechtfertigungen für Artikel wie dem „Nigger Manual“ (einer „Bedienungsanleitung für Neger“), das empfiehlt, Afroamerikaner regelmäßig zu schlagen und sie einfach zu entsorgen, wenn man ihrer überdrüssig wird. Ein anderer Artikel beschreibt den Holocaust als die „gute Zeit“ und zeigt Bilder von allerlei Greueln, die während des Holocausts begangen wurden.

Ihre in Foren wie enturbation.org oder 4chan.org koordinierten Aktivitäten sind oft antisemitisch oder rassistisch und generell von Heuchelei durchsetzt. Auf Kritik wird mit Drohungen reagiert, per Telefon, gesprochen durch computergenerierte Stimmen oder mittels böser Artiger Angriffe über das Internet. Aktivitäten im realen Leben enden manchmal tödlich oder im Gefängnis.

Pekka-Eric Auvinen: Schießerei an der Jokela-Schule

Am 7.11.2007 gab es an der öffentlichen Jokela-Schule, einer Hilfsschule in der Stadt Jokela in Finnland, eine Schießerei. Der Schütze war



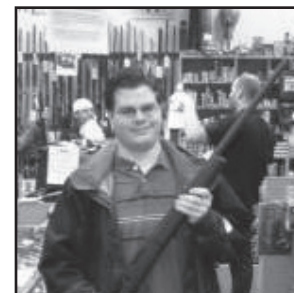
Pekka-Eric Auvinen

der 18 Jahre alte Pekka-Eric Auvinen, einer der Schüler dieser Schule. Stunden vor diesem Vorfall veröffentlichte er ein Foto von sich und teilte den Anonymous Mitgliedern auf der Website 4chan.org mit, dass er an diesem Tag ein paar Morde in seiner

Schule begehen wolle. Andere Mitglieder von Anonymus sahen seine Ankündigung innerhalb von Sekunden, aber die Gemeinschaft handelte nicht, im Gegenteil: Auvinen wurde mit „TU ES“ Aufrufen angespornt. Einige Stunden später erschoss Auvinen sieben Schüler, einen Lehrer, eine Krankenschwester und dann sich selbst, „im Namen von Anonymous“.

Jarrad Willis: Terroristische Drohungen gegen ein Einkaufszentrum in Los Angeles

Ein 20-jähriges Mitglied von Anonymous aus Australien namens Jarrad Willis wurde am 8. Dezember 2007 wegen eines Beitrags in einem



Jarrad Willis

Internetforum verhaftet, in dem er angekündigt hatte, dass er am nächsten Tag in einem Einkaufszentrum „so viele Leute wie möglich erschießen und töten werde, solange ich dazu in der Lage bin oder von einem Polizeibeamten getötet werde.“ Am 8. Juli 2008 beging Willis Selbstmord, einen Tag bevor er sich vor Gericht für etwa 70 im Internet begangene Straftaten zu verantworten hatte.

Jake Brahm: Bedrohung von Football-Fans in ganz Amerika

Im September und Oktober des Jahres 2006 kündigte ein 22-jähriger Angestellter namens Jake Brahm – als Anonymous – auf der Webseite 4chan.org und anderen Stellen im Internet an, dass am 20.10.2006, dem „letzten Tag des heiligen Ramadan-Monats“ in sieben Stadien der Nationalen Football-Liga in den USA eine Bombe explodieren würde. Als die Polizei ihn an seinen Arbeitsplatz zurück verfolgte und verhaftete warf Brahm seine Hände in die Luft und jubelte. Brahm war jedoch „enttäuscht“, dass es nicht das FBI war, das ihn gefangen nahmen, sondern „bloß“ die örtliche Polizei.

org und anderen Stellen im Internet an, dass am 20.10.2006, dem „letzten Tag des heiligen Ramadan-Monats“ in sieben Stadien der Nationalen Football-Liga in den USA eine Bombe explodieren würde. Als die Polizei ihn an seinen Arbeitsplatz zurück verfolgte und verhaftete warf Brahm seine Hände in die Luft und jubelte. Brahm war jedoch „enttäuscht“, dass es nicht das FBI war, das ihn gefangen nahmen, sondern „bloß“ die örtliche Polizei.

IMPRESSUM:

Herausgegeben im Selbstverlag durch die Scientology Kirche Hamburg e.V., Domstr. 9, 20095 Hamburg; Verfasser: Frank Busch; Druck: Cosmos Computer & Marketing KG, Wikingerweg 2, 20537 Hamburg.